©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

- Reiner Schichten (unteres Baden)
  Sie bestehen aus Tonen mit eingeschalteten Kohlelagen (max. 1 m mächtig).
- Konglomerat von Stiwoll (Karpat) aus groben Karbonatkonglomeratbänken.
- Basisbildungen des Tertiär bilden Rotlehme und die Eggenberger Brekzie.

Die paläozoischen Einheiten bestehen aus:

- Dolomiten der Dolomit-Sandstein-Folge (Devon), die bei Hochegg und nordwestlich von Stiwoll aufgeschlossen sind
  und aus
- Grünschiefer, Flaserkalken und Tonschiefer der Schichten von Kher (Silur), aufgeschlossen beim Gehöft Ebner.

Bericht 1991 über geologische Aufnahmen auf Blatt 163 Voitsberg

Von BARBARA RUSSEGGER
(Auswärtige Mitarbeiterin)

Im Berichtsjahr 1991 wurde das Gebiet zwischen St. Oswald bei Plankenwarth im N und Rohrbach im S aufgenommen.

Auskartiert wurden tertiäre Sedimente des unteren Badenien und eine quartäre Terrassenbildung.

Das Gebiet wird von zwei großen lithologischen Einheiten aufgebaut: den Eckwirtschottern und den Reiner Schichten.

Die Eckwirtschotter bilden grobe Schotter, mit bis zu metergroßen Quarz- und Kristallinkomponenten. Die Matrix bildet ein rötlicher Feinsand.

Die Reiner Schichten werden v. a. aus Tonen, tonigen Silten bis Feinsanden aufgebaut.

Nahe des Übergangsbereiches der Reiner Schichten in die Eckwirtschotter finden sich stellenweise gelbe Kalksandsteinbänke, die eine Mächtigkeit von maximal 5 Meter erreichen können. An drei Orten wurden weiße, poröse Süßwasserkalke gefunden. Zweimal treten diese mit den Kalksandsteinbänken gemeinsam auf. Die Reiner Schichten sind z. T. kohleführend. Oft findet man winzige, stark verwitterte Kohleschmitzchen in den Tonen. Im Graben westlich des Teufenbacher wurde ein Kohlenflöz mit einer Mächtigkeit von zwei Metern gefunden.

Im Süden des Kartiergebiets ist eine quartäte Terrassenbildung, auf der die Ortschaft Rohrbach liegt, zu finden.

Blatt 164 Graz

Bericht 1991 über geologische Aufnahmen im Grazer Paläozoikum auf Blatt 164 Graz

Von HELMUT W. FLÜGEL
(Auswärtiger Mitarbeiter)

In Weiterführung der Aufnahmen wurde 1991 die Kartierung des Raumes zwischen Annagraben und Kroisbach fortgesetzt.

Bei vorwiegend westlichem Verflächen setzt sich hier der Aufbau des Schöckelsüdfußes fort: Über den Schökkelkalken des Hauensteins folgen, nur nordwestlich des Hauensteins entwickelt, ein schmales Band gelber Quarzite und darüber, bzw. direkt dem Schöckelkalk aufruhend, mächtige Schwarzschiefer, die den Linneckberg aufbauen und durch eine von Weinitzen gegen Süden ziehende Störung von den bereits nördlich des Annagrabens auftretenden Metavulkaniten getrennt werden. Diese Abfolge läßt sich bis zum Weizbach westlich der Platte verfolgen. Hier treten in den Schwarz schiefern dünne Lagen blauer Plattenkalke auf.

Nördlich der Platte trennt eine Ostweststörung die Metavulkanite der Rettenbachklamm und der Platte von diesen Schwarzschiefern.

Die Unterlage der, zum Teil von Roterde erfüllten Karstschläuchen durchzogenen, Schöckelkalke von Maria Trost war östlich der Weinsbucher Straße an der Mariatroster Straße kurzfristig in Form von Gesteinen der Grenzzone aufgeschlossen. Diese paläozoische Abfolge wird im Westen und im Süden von Kiesen und Sanden des Pannonen überlagert.

Schwerpunkt der Neuaufnahme war das Paläozoikum der Hohen Rannach, nachdem sich gezeigt hatte, daß nicht zuletzt durch die neue topographische Unterlage eine Übernahme der älteren Aufnahmen (E. CLAR, 1934; F. HAFNER, 1983; F. EBNER, 1983) unmöglich war.

Schwierigkeiten bereiten die weitverbreiteten, teilweise sehr mächtigen Überlagerungen des Untergrundes durch neogene Roterden, Eggenberger Brekzien und pannone Schotter, sowie die mächtigen quartären Hangschuttbildungen.

Tektonisch über Metavulkaniten, die im Rannachgraben in einem schmalen Streifen aufgeschlossen sind, folgt in der Hohen Rannach, vorwiegend nordwest- bis südwestfallend eine Schichtfolge, die von den Unterdevondolomiten bis in die Sanzenkogelschichten des Geier- und Fuchskogel-Westhanges reicht. Tektonisch eingeklemmt in den Dolomiten tritt südlich P 499 eine Barrandei-Kanzelkalk-Folge auf.

Zwischen Hohe Rannach und Fuchskogel komplizieren um Nordwest streichende Störungen das Bild. Die Steinbergkalke des Geierkogelsüdhanges werden durch Ostweststörungen von den Kanzelkalken, Mitteldevondolomiten, Barrandeikalken und Unterdevondolomiten des Schöberlkogels getrennt. Die Gegebenheiten im Sattelbereich zwischen Schöberl- und Rannachbaukogel sind zufolge der jüngeren Überdeckung unklar. Steinbergkalke und Dultschiefer finden sich hier unter Roterden und mächtigen Gehängeschuttablablagerungen.

Der Rannachbaukogel wird von Kanzelkalken über Barrandeikalken aufgebaut, die durch eine Störung von der Barrandei-Steinbergkalkfolge des Marxenkogel getrennt werden.

Die Steinbergkalke des Geierkogelosthanges werden gegen die Leber von Kanzelkalken, Barrandeikalken und Unterdevondolomiten unterlagert. Derzeit noch unklar sind die Gegebenheiten am Osthang von Rannachbauer- und Marxenkogel, da hier, wie bereits E. CLAR feststellte, Schiefer der Dult in die Schichtfolge eingeschaltet sind.

Im Gegensatz zu dieser tektonisch komplizierten Abfolge zeigt sich im Bereich des Schrausberges eine relativ einfache westfallende Schichtfolge, die mit Barrandeikalken beginnt und bis in die Schiefer der Dult reicht (vergl. F. EBNER, 1977).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 135

Autor(en)/Author(s): Russegger Barbara

Artikel/Article: Bericht 1991 über geologische Aufnahmen auf Blatt 163 Voitsberg 754